Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 24. December 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 302.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Montag den 28. December.

Der Patentschutz.

Wie wir erfahren, hat der Bundeskanzler des norddeutschen Bundes dem Bundesrathe, welcher sich gegenwärtig mit der Frage des Patentschutzes beschäftigt, eine bezügliche Vorlage gemacht, über welche der Ausschuß für Handel und Verkehr, Bericht erstatten soll. Wir werden auf das Resultat dieser Berathungen s. Z. näher einzugehen Gelegenheit nehmen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch bei diesen Berathungen die Ansichten sehr divergiren werden, denn wo in der Welt hätten sich wohl bei derartigen Anlässen keine particularistischen Einflüsse und Bestrebungen geltend gemacht? Warten wir dies jedoch ab und treten wir dagegen vorläufig diesem Gegenstande dadurch näher, daß wir seine Bedeutung in volkswirthschaftlicher und historischer Hinsicht einer ausführlicheren Betrachtung unterwerfen.

Will Jemand die Zweckmäßigkeit auf Patente deshalb motiviren, weil durch die gemachte Erfindung der Gesellschaft verhältnißmäßig viel größerer Nutzen zugehe, als dem einzelnen Erfinder selbst, welcher deshalb mit einem Patente zur ausschließenden Benützung seiner Erfindung für eine bestimmte Zeit belohnt werden müsse — so geben wir das Recht des Erfinders auf den Genuß des Werthes seiner Erfindung zu, allein es ist durchaus nicht richtig, daß solches grade im Wege der Patentertheilung practisch werden müsse. Aus dem obigen Grunde folgt vielmehr, daß die Gesellschaft eine Verpflichtung habe, den Erfinder für seine zu ihrem Nutzen gemachte Arbeit zu entlohnen. Ein papierenes Patent ist jedoch nicht die richtige Entlohnung, weder als Entgelt für den Erfinder, noch im Interesse für die Gesellschaft selbst. Denn in der Regel ist der Erfinder nicht in den Verhältnissen, um von seiner Erfindung selbst Gebrauch machen und sie durch eigene Arbeit ausnützen zu können; in Folge dessen muß derselbe, um zu einer reelen Entlohnung zu gelangen, erst einen Käufer oder Theilnehmer für sein Patent suchen, und wird nun zum Nachtheile seines anerkannten Rechtes auf den Genuß des vollen Werthes seiner Leistung eine Beute des in jedem mit einer Patentgebung versehenen Staates förmlich organisirten Patenthandels.

Aehnliche Erwägungen scheinen bei der preußischen Regierung in dieser Frage Platz gegriffen zu haben, denn dieselbe geht in ihrer Vorlage von der Anschauung aus, daß der Patentschutz aus den Gründen aufzuheben sei, weil derselbe mit dem heutigen Wesen der Gewerbefreiheit nicht mehr im Einklange stehe, übrigens auch *nach der practischen Erfahrung*, die doch in dieser Frage nur allein maßgebend sein kann, auch sehr wohl entbehrlich erscheine, wie denn die Schweiz, in welcher kein Patentschutz besteht, hierdurch in der Entwickelung ihrer Industrie nicht im Entferntesten gehemmt worden sei. Wir kommen auf diese Vorlage der preußischen Regierung noch einmal weiter unten zurück und fahren zunächst in unserer Betrachtung fort.

Daß das Patentwesen aber auch dem Interesse der Gesellschaft überhaupt abgesehen von der Wirkung des dabei in's Mittel tretenden, später zu erörternden Privilegiums, schädlich sei, zeigt sich, wenn wir mit Unbefangenheit die Vergendung der Capitals- und Arbeitskraft erwägen, welche fortwährend. nur um Patente zu erhaschen, auf die Durchführung werthloser Hirngespinste und Neuerungen aufgewendet wird, wozu eben der bestehende Patenthandel aufmuntert. Auf Tausend der jährlich in den europäischen Staaten moderner Cultur ertheilten Patente, kommt nach der Erfahrung kaum eine Erfindung von wahrhaft practischem Werthe; dagegen summiren dieselben gewiß eine bedeutende Größe menschlicher Kräfte, welche auf die Erlangung dieser Patente verschwendet, besser und natürlicher auf andere Weise hätte verwendet werden können und auch verwendet worden wären, wenn weniger leicht, sowohl für den Staat als den Erfinder, die Entlohnung nicht durch papierne Patente, sondern nach gewissenhafter sachverständiger Prüfung des Werthes der Erfindung durch eine dafür Namens des Staates bestellte Körperschaft erfolgen würde. Die Organisation und Wirksamkeit solcher zur Uebernahme und Belohnung von Erfindungen bestellter Körperschaften könnte aber um so weniger Schwierigkeiten verursachen und etwa für undurchführbar gehalten werden, als ja doch derlei sachverständige Commissionen zur Abgabe des Urtheils über den Werth oder Unwerth der Erfindung und über die Berechtigung für Ertheilung eines Privilegiums, in jedem Staate bereits bestehen, wo Patente ertheilt werden. Diese Commissionen könnten wohl eben so gut auch gleich über das Honorar entscheiden, welches dem Erfinder für die Ueberlassung und allgemeine Verbreitung seiner Erfindung zukommen solle.

Der preußische Entwurf hebt zur Begründung seiner Motive hervor, daß die Zahl der Patentirungen im Ganzen nur eine unbedeutende sei, wie denn beispielsweise in Preußen im Jahre 1867 nur 103 Patente ausgefertigt seien, in Sachsen 179, in den thüringschen Staaten 33, in Braunschweig 32, Hessen 20, Oldenburg 12, Baiern 214, Würtemberg 139, Baden 46. In den letzten 10 Jahren sind in Preußen durchschnittlich 84 pCt. der Patentgesuche zurückgewiesen worden und von den ertheilten Patenten ist nur ein kleiner Theil zur Ausbeutung gelangt. —

Wir vervollständigen diese Angaben noch mit folgenden historischen Daten. Das moderne Patentwesen überhaupt, entwickelte sich aus den früher sehr willkührlich von den Landesherren ertheilten Monopolen. Das erste Patentgesetz wurde in England im Jahre 1623 gegeben. — In Frankreich datirt das Patentwesen vom Jahre 1791, in Preußen vom Jahre 1813, in Belgien vom Jahre 1817, in Oesterreich seit 1821. — In England sind vom Jahre 1623 bis 1851 zusammen 13,716 Patente ertheilt worden; in Oesterreich von 1833 bis 1852 zusammen 4959 Patente. In Preußen beträgt der Durchschnitt pro Jahr für die Zeit von 1820—1853 nur 68 Patente; in Frankreich von 1837 bis 1852 dagen 956 Patente jährlich. Die Ursache der verhältnißmäßig in Preußen geringsten Zahl von Patentertheilungen ist, daß in diesem Staat mit der Untersuchung über Nützlichkeit und Bedeutendheit der Erfindung strenge vorgegangen wird. Es werden jährlich 400 bis 500 Patente auch in Preußen nachgesucht, davon aber, wie wir vorhin gesehen haben, nur 16 pCt. etwa zuerkannt. Dagegen sind die Patente in Preußen auch unentgeltlich und bilden keine besondere Einnahmequelle der Regierung. —

Weder die Sicherstellung des Genusses der Erfindung, noch auch die dem Erfinder zur Anspornung des Erfindungsgeistes zu eröffnende Wahrscheinlichkeit des Ersatzes der auf die Erfindung verwendeten besonderen Kosten, rechtfertigen das Patentwesen im Staate; denn beides würde dem Erfinder viel besser und sicherer durch ein ihm von der Gesellschaft für die Ueberlassung und Verbreitung der Erfindung bezahltes Honorar zu Theil werden. Es erscheint indessen überhaupt überflüssig, den Erfindungsgeist durch besondere Mittel, welche eben die Patente sein sollen, anzuregen. Denn das eigentliche Motiv der Erfindungen liegt doch nur in dem natürlich vorhandenen besonderen Geistes- und Thätigkeitsdrange des Erfinders. Uns weist die Erfahrung aus allen Zeiten zur Genüge nach, daß grade die wichtigsten und segensreichsten Erfindungen oft durch Zufall und von Männern gemacht wurden, welche bei ihren Arbeiten an Patente gar nicht dachten, auch nicht denken konnten, einfach deshalb, weil man das erst in neuester Zeit aufgetauchte, von den meisten Regierungen als Steuerquelle erfundene Patentwesen, damals noch nicht kannte. Wenn wir dagegen sehen, daß sich eine jede wahrhafte Erfindung in Folge ihrer Eigenthümlichkeit, Neuheit und des Geheimnisses, welches bei dem Erfinder liegt, wenigstens eine Zeit lang durch sich selbst schützt, und dem Erfinder die Möglichkeit giebt, in der Gesellschaft ein Monopol auszuüben, so wird es im Interesse des Fortschritts und der freien Arbeit liegen, eher daran zu denken, wie einem solchen Monopole zu begegnen ist, statt in welcher Weise dasselbe durch Patente noch sanctionirt und erweitert werden solle.

Wir können deshalb auch die preußische Regierungs-Vorlage, welche die gänzliche Aufhebung des Patentschutzes zum Ausgangspunkte ihrer bezüglichen Erwägungen gemacht hat, nur als sach- und zeitgemäß begrüßen.

— In Beziehung auf den Bericht eines Ausschusses des Bundesrathes, betreffs der Maßregeln gegen die Rinderpest, erfahren wir Folgendes: Der Ausschuß für Handel und Verkehr war durch drei Mitglieder für diesen Zweck besonders verstärkt worden und mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Verhütung resp. Unterdrückung der Rinderpest von Seiten des Bundesrathes beauftragt. Zu diesen Arbeiten dienten die zu Anfang des Jahres von dem

königlich sächsischen Bevollmächtigten vorbereiteten Entwürfe als Grundlage, und sie wurden einer Berathung unterzogen, an welcher der soeben bezeichnete verstärkte Ausschuß, ferner Commissarien der betheiligten preußischen Ressortministerien Theil nahmen, unter Beirath des Professors Hertwig in Berlin, des Departements-Thierarztes Pauli aus Liegnitz, des Landes-Thierarztes und Medicinal-Rathes Dr. Haubner aus Dresden und des Herrn v. Nathusius aus Hundisburg. Aus diesen Berathungen sind Entwürfe zu einem Gesetz mit Motiven und zu einer Instruction hervorgegangen, welche nun von Seiten des Bundeskanzlers dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt sind. Einem Antrage der großherzoglich oldenburgischen Regierung, Vorkehrungen gegen die Lungenseuche zu treffen, ist für den Augenblick nicht Folge gegeben worden.

New-York, 9. Decbr. Den Betrag der in Europa gehaltenen Bundes-Obligationen schätzt der Finanzminister in dem dem Congresse vorgelegten Jahresbericht auf 600 Millionen Dollars und behauptet, daß diese, von seinem Gesichtspunkte aus bedauerliche Höhe einer auswärtigen Schuld große Gefahren involvire. Die zahllosen Schwierigkeiten einer gleichmäßigen Besteuerung hervorhebend, zweifelt der Finanzminister dennoch nicht, daß den Interessen des Landes am besten gedient sei durch eine Erniedrigung des Zoll-Tarifs und durch Erhöhung der Inland-Steuern, mittelst welcher allein sich das jährliche Ausgabe-Budget vollständig decken und noch ein Ueberschuß von 50 Millionen Dollars zur Tilgung der Schuld erzielen ließe. Durch Einführung größter Sparsamkeit in alle Zweige der Verwaltung und energische Maßregeln zur Eintreibung der Steuern wird eine schnelle Besserung der Bundesfinanzen in Aussicht gestellt; die kürzlich aufgehobene Steuer auf einheimische Manufacte könne ohne Nachtheil für die Industrie wieder eingeführt werden. Durch den hohen Zoll-Tarif sei dieser der erwartete Schutz nicht geworden, während dadurch manche der nothwendigsten Lebensbedürfnisse vertheuert wurden. Die Nationalschuld, heißt es in dem Berichte, sei vom 1. November 1867 bis dahin 1868 um mehr als 35 Mill. gestiegen, von welcher Zunahme jedoch ca. 24 Mill. Dollars durch die den Pacific-Eisenbahn-Compagnien als Subsidie gewährten 24 Mill. und ca. 7 Mill. durch den Kaufpreis für Alaska repräsentirt wird.

Nachgewiesen ist in dem Finanzbericht, daß die Nationalschuld am 1. April 1865 die Höhe von fast drei Milliarden erreicht hatte, folglich seitdem um ca. eine halbe Milliarde reducirt worden ist. Wie in früheren Berichten, so auch in diesem, erkennt es der Finanzminister als eine heilige Pflicht der Regierung, die Fünf-Zwanziger in klingender Münze heimzuzahlen und befürwortet die Bildung eines Amortisationsfonds nach einer kaum möglichen Scala. Zu den Maßregeln, welche dem Congresse empfohlen werden, ist auch die Emission einer auf Goldwährung lautenden 5proc. Anleihe von 500 Mill. zu zählen, Capital und Zinsen in Europa zahlbar, Behufs Austausch gegen ausstehende 6proc. Obligationen, jedoch ohne Zwang für deren Besitzer. Erfreulich lautet der Ausweis über die letztjährigen Einnahmen und Ausgaben der Regierung; erstere betrugen 405, letztere, excl. der Capitalzahlung auf die öffentliche Schuld, 377 Millionen, folglich ein Ueberschuß von 28 Mill. Dollars. Für das laufende, mit dem 30. Juni 1869 endende Fiscaljahr, sind auf Grund der Ergebnisse des ersten Quartals die Einnahmen auf 341, die Ausgaben, falls die Armee, was nicht wahrscheinlich, auf ihrer jetzigen Höhe gehalten wird, auf 336 Millionen geschätzt, also ist unter allen Umstanden auf einen Ueberschuß zu rechnen, während Herr Delmar in seinem berüchtigten „Statement" ein Deficit von 150 Millionen in Aussicht gestellt hatte.

Als ein günstiges Omen für die baldige Wiederaufnahme der Baarzahlung verdienen mehrere, unmittelbar nach der Eröffnung des Congresses eingebrachte Anträge Beachtung, die zwar auf sehr verschiedenen Wegen, aber doch alle auf gleiches Endziel hinsteuernd, Maßregeln empfehlen, das Land für die Baarzahlung vorzubereiten; man darf demnach wohl allen Ernstes erwarten, daß im Verlauf dieser Sitzung wenigstens Etwas geschieht um das Uebel des Goldschwindels zu schmälern. — Was den Geldstand anbetrifft, so läßt sich nicht wohl sagen, daß Capital sehr abundant ist, aber der Bedarf übersteigt nicht das Angebot und würde Anfangs dieser Woche vermuthlich weit stärker gewesen sein, wenn nicht die Sensations-Depeschen das Baumwoll-Geschäft auf südlichen Plätzen zum Stillstand gebracht hätten, wodurch der Geldabfluß dahin geschmälert wurde. Für Call Loans ist, wie zuletzt gegen Hinterlegung solider Effecten 6, gegen Speculationspapiere 7 pCt. zu notiren; auch für Platzwechsel bleibt der Disconto unverändert; bestes Papier in Sichten von 2 bis 3 Monate läßt sich unter 7—8 und in längerer Sicht unter 9—10 pCt. schwer placiren.

Obwohl nicht länger durch den Geldstand genirt, hat das Geschäft in Fonds und Actien sich doch während der heute beendeten Börsenwoche nicht belebt und selbst in Bundes-Obligationen sind die officiell verzeichneten Abschlüsse von sehr geringer Dimension gewesen. In den ersten Tagen zeigte sich ziemlich rege Nachfrage, welche Coursen fast aller Serien genannter Papiere zu einem Avanz von 1/4—5/8 verhalf, alte Fünf-Zwanziger stiegen sogar 1 1/8 pCt., aber die Sonnabend eingetroffenen Sensations-Depeschen übten einen so starken Druck, daß Course bei schnell steigendem Gold-Agio eine rückgängige Bewegung einschlugen. Die Kauflust wurde ferner durch die Eröffnung des Congresses eingeschüchtert, und obgleich dieser, nach den ersten Verhandlungen zu schließen, keinen Anlaß zu Befürchtungen zu geben scheint, hat sich die Stimmung doch um so weniger heben können, als auch Europa für den Moment mit Bundes-Obligationen gesättigt sein dürfte und dort, seit der Erwählung Grants, die Speculation diese Devisen vernachlässigt. Ausnahmsweise fest haben sich die für diesseitige Privatanlage beliebten registrirten Bonds gehalten und für einzelne derselben schließen wir mit einem namhaften Avanz. Seit gestern sind auch die auf Papierwährung — lawful money — lautenden 6 pCt.. zu Gunsten der Pacific-Bahnen ausgestellten Bundes-Obligationen erheblich gestiegen und zwar auf Grund des vom Finanzminister beantragten Widerrufs der legal tender Acte, welcher die Regierung nöthigen würde, auch Zinsen und Capital dieser Bonds in klingender Münze zu zahlen. Die heutige Börse eröffnete für Bundesobligationen flau, befestigte sich jedoch später und Course zogen eine Kleinigkeit an.

In der vorigen Woche sind zwar, neben großen Quantitäten anderer Stapel-Producte, wieder 55,000 Ballen Baumwolle verschifft worden, aber der Zufluß von Wechseln aus dem Süden hat dennoch seit einigen Tagen bedeutend nachgelassen, weil gegen jene Verschiffungen schon vorher gezogen war und seitdem für Export wenig gekauft worden ist. In Folge dessen haben sich Wechselcourse neuerdings befestigt und Banquiers zeigen wenig Neigung, zu den bestehenden Raten zu ziehen; kaufen hingegen noch immer zur Deckung ihrer im September und October gezogenen Tratten. Seitens der Importeurs giebt sich wenig Bedarf kund und wenn die Unterbrechung des Exports von Baumwolle nicht zu lange anhält, so dürften Course bis Schluß des Jahres schwerlich den sogenannten Specie-Point erreichen.

Wir notiren Banquiers Tratten in Gold:

London	60 T. S.	109 1/4—109 5/8,	3 T. S.	110—110 3/8,
Paris	"	5. 18 3/4—16 1/4,	"	5. 15—13 1/8,
Antwerpen	"	5. 18 3/4—16 7/8,	"	5. 16 1/4—13 3/4,
Basel und Zürich	"	5. 18 3/4—16 7/8,	"	5. 16 1/4—13 3/4,
Amsterdam	"	40 3/4—41,	"	41 1/8—41 3/8,
Hamburg	"	35 3/4—36 1/8,	"	36 1/8—36 3/8,
Bremen	"	78 1/2—79,	"	79 1/4—79 5/8,
Frankfurt am Main	"	40 3/4—41,	"	41 1/8—41 3/8,
Berlin, Köln 2c.	"	71 1/2—72,	"	72 1/4—72 1/2.

Das Geschäft im Waaren- und Productenmarkt hat an Ausdehnung zwar wenig, an Festigkeit jedoch entschieden gewonnen. Unter Exporten nimmt Baumwolle den ihr gebührenden ersten Platz ein, doch erlitten Preise bei den immer bedeutender werdenden Zufuhren einen Rückgang von 5/8 C. In Brotstoffen kam das Exportgeschäft, da Inhaber nach dem Schluß der Kanalschifffahrt höhere Preise forderten, momentan zum Stillstand. Petroleum sehr still bei weichender Tendenz. Von Provisionen waren einige Artikel für Export mehr beachtet; Schiffsbedürfnisse und Tabak finden regelmäßigen, wenn auch langsamen Abzug. In Importen bleibt es sehr still; Kaffee geschäftslos und 1/4 C. niedriger, Zucker jedoch bei vermehrter Nachfrage anziehend. Zu erwähnen ist ferner, daß man von dem Fallissement einiger bedeutenden amerikanischen Droguen-Firmen spricht. Für fremde Webstoffe ist die Saison geschlossen. Im Frachtenmarkt bleibt es sehr still.

Berlin, 23. Decbr. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Mild und leicht bewölkt. — Weizen loco und Termine unverändert, loco pr. 2100 Pfd. 60—70 Rt. nach Qualität, weißbunt polnischer 67 ab Bahn bez., pr. 2000 Pfd. pr. diesen Monat 62 3/4 nom., April-Mai 62 1/4 Br., 62 Gd., Juni-Juli 63 3/4 bezahlt — Roggen pr. 2000 Pfd. loco mäßiger Umsatz zu unveränderten Preisen, Termine in fester Haltung, späte Sichten etwas besser bezahlt. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 51 5/8 Rt., loco 51—52 1/4 ab Bahn und ab Kahn bez., pr. diesen Monat 51 1/2—52 bez. u. Br., 51 7/8 Gd., December-Januar 50 7/8—51 1/4 bez. u. Gd., Jan.-Febr. 50 3/4—51 bez., April-Mai 50 1/2—51—50 7/8 bez. u. Br., Mai-Juni 51 1/4—51 3/8 bez. — Gerste pr. 1750 Pfd. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 52—57 Rt. — Hafer pr. 1200 Pfd. loco matt, Termine preishaltend. Gekünd. 300 Ctr. Kündigungspreis 31 1/2 Rt. loco 29—34 1/2 Rt. nach Qualität, ord. galizischer 28—30, böhmischer 32 3/4—33, fein pommerscher 33 1/2, poln. 30 1/2—31 1/2 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 31 5/8—31 1/2 bez., December-Januar u. Jan.-Febr. 31 1/2 bez., April-Mai 31 3/4 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 1/12—3 5/6 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/6—3 2/3 Rt. — Roggenmehl excl. Sack ohne Umsatz. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 16 1/2 Sgr., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/12—3 1/12 Rt., incl. Sack December 3 Rt. 16 1/2 Sgr. Gd., Decbr.-Januar 3 Rt. 16 Sgr. Gd., Januar-Febr. 3 Thlr. 15 1/2 Sgr. Br., April-Mai 3 Thlr. 14 1/2 Sgr. Gd. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco 7 3/4 Thlr., per diesen Monat 7 2/3 Thlr., Decbr.-Januar 7 7/12 Br., Januar-Februar 7 1/2 Br., Februar-März 7 5/12 Br. — Oelsaaten per 1800 Pfd. Winter-Raps 79—82 Rt. Winter-Rübsen 76—81 Thlr. — Rüböl per Ctr. ohne Faß behauptet, loco 9 5/12 Br., per diesen Monat u. Decbr.-Jan. 9 7/24 bez., Jan.-Febr. 9 1/3 Gd., Februar-März 9 5/12 Gd., April-Mai 9 17/24—9 2/3 bez., Mai-Juni 9 3/4 bez., Sept.-Oct. 10 1/6 bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 10 3/4 Thlr. — Spiritus per 8000 % nahe Sichten fest und etwas besser bezahlt, auf entfernte Termine ruhiger. Gek. 20,000 Quart. Kündigungspreis 15 11/24 Thlr., mit Faß per diesen Monat, Decbr.-Jan. und Jan.-Febr. 15 5/12—15 1/2 bez., April-Mai 15 7/8—15 23/24 bez., Mai-Juni 16 1/12 nom., Juni-Juli 16 1/3 nom., Juli-August 16 2/3 bez., August-Septbr. 17 Br., 16 11/12 Gd., ohne Faß loco 15 7/24 bez.

Stettin, 23. December. [Max Sandberg.] Wetter: trübe und feucht. Wind SW. Barometer 27" 6'''. Temperatur Morgens 2 Grad Wärme. — Weizen wenig verändert, loco pr. 2125 Pfd. gelber inländ. 66—68 1/2 Rt. nach Qualität bez., feinster 69—69 1/4 Rt. bez., bunter poln. 66—67 Rt. bez., weißer 68—71 Rt. bez., ungar. 58—60 Rt. bez., auf Liefer. 83.85 Pfd. gelber pr. Decbr. 69 Rt. nom., Frühj. 69 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 69 3/4 Rt. Br. — Roggen stille, loco pr. 2000 Pfd. 49 1/2—50 1/4 Rt. nach Qual. bez., feinster 50 1/2—3/4 Rt. bez., auf Lief. pr. Decbr. 50 1/2 Rt. bez. u. Br., pr. Decbr.-Januar 50 1/4 Br., Frühjahr 51 Br., 50 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 51 1/4 Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Erbsen loco pr. 2250 Pfd. 57—59 Rt. bez. — Rüböl unverändert, loco 9 1/4 Rt. Br., auf Lief. pr. Decbr.-Januar 9 1/12 Gd., 9 1/8 Br., Jan.-Febr. 9 1/6 bez., April-Mai 9 1/2 Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 9 5/6 Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 1/6, 1/4—5/24 Rt. bez., mit Faß 15 1/12—15 1/24 Rt. bez., auf Lief. pr. Decbr. und Decbr.-Jan. 15 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., pr. Januar-Febr. 15 1/6 Rt. bez., Frühjahr 15 7/12 Rt. Br. u. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 69 Rt., Roggen 50 1/2 Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 15 1/12 Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 60—70 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 48—50 Rt., Erbsen 58—60 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 33—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 23. Dec. [Eduard Mamroth.] Wetter mild. — Roggen gek. — Wispel. pr. December 46 1/4 Rt., Decbr. 1868 bis Januar 1869, Jan.-Febr. u. Febr.-März 46 Rt., Frühj. 46 1/2 Rt. — Spiritus gek. 15,000 Qrt., pr. Decbr. 14 5/12 Rt., Januar 1869 14 1/2 Rt., Februar 14 5/8 Rt., März 14 2/3 Rt., April-Mai 15 Rt.

Wien, 22. Decbr. (Spiritus.) Im effectiven Spiritus wurde heute bei Mangel an Bedarf kein Geschäft bekannt; demnach hat die Preisnotirung nur nominelle Geltung. Prompte Fruchtwaare 47 kr. per Grad.

Wien, 22. Decbr. (Schafwolle.) Die letzte Woche ist für das Schafwollgeschäft ziemlich ruhig verlaufen, doch bleibt die Haltung im Verkehr eine befriedigende, da man nach den Feiertagen ein lebhafteres Geschäft erwartet. Nur die Unsicherheit in der politischen Weltlage ist ein Moment, das lähmend auf den Verkehr wieder einwirken könnte und hatte schon in den verflossenen Tagen zur Folge, daß einige in Unterhandlung gewesene größere Abschlüsse nicht zu Stande kamen. Am hiesigen Platze sind wieder einige hundert Centner Mauthwollen zu unverändert letzten Preisen gehandelt worden; am Pesther Platze sind nur wenige Verkäufe, außer den von uns schon gemeldeten Abgängen, gemacht worden. In Contracten sind neue Schlüsse bisher wenigstens nicht bekannt geworden. Die Londoner Auction geht heute zu Ende und hat auch in ihrem letzten Verlaufe eine unverändert befriedigende Haltung bewahrt.

—de.— **Breslau,** 24. December. (Wasserstand. Eis. Schifffahrt. Eiszufuhr.) Seit unserem letzten Berichte in Nr. 299 ist das Wasser der Oder im langsamen Fallen begriffen. Der Oberpegel zeigt heute Mittag 16' 5", der Unterpegel 2' 10", in Ohlau ist der Wasserstand 4' 9". — Das Eis ist vollständig geschwunden. Die Ueberfähren im Oberwasser sind wiederum in Thätigkeit. Mit dem letzten Wachswasser sind einige Kähne mit Steinkohlen beladen von hier abgefahren; bei der warmen Witterung dürften dieselben noch ihre Reise verrichten. Getreide wird noch immer in enormen Massen eingeladen; die schwer beladenen Kähne fahren nach der Eisenbahnbrücke, um dort im Winterquartiere zu stehen. In Stettin ist ungeheurer Mangel an Kähnen; dagegen stehen hier circa 500 Stück, wovon vielleicht 150 beladen sein dürften. In Cosel stehen allein ca. 60 Schiffe, in Brieg ca. 40, wovon eine große Anzahl engagirt sind. — Die Sandschleuße haben im Ganzen seit dem 14. December 3 Schiffe passirt: Gottfried Häusler und Johann Gromollka leer stromab, Franz Pampusch mit Brettern von Kandrzin nach Maltsch. — Herr Conrad Kießling hat von seinen Teichen Eis in die Keller geschafft, welches eine Stärke von 5" hat. So passirten gestern für genannten Herrn ca. 200 Ctr. die Sandbrücke.

Breslau, 24. Decbr. (Producten-Markt.) Wetter: trübe, früh 3° Wärme. Barometer 27" 3'''. Wind: Süd. — Der Geschäftsverkehr zeigte sich am heutigen Markte höchst unbedeutend, die Zufuhren waren schwach, die Kauflust ohne Anregung, Preise ohne Aenderung.

Weizen zeigte sich schwach beachtet, wir notiren pr 84 ℔. weißer 69—77—84 Sgr., gelber, harte Waare 69—74 Sgr., milde 72—78 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen behauptet, wir notiren pr 84 ℔. 58—62 Sgr. feinster 63 Sgr. bez.

Gerste ohne Aenderung, wir notiren per 74 ℔. 53—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer wenig gefragt, pr 50 ℔. galizischer 34—36 Sgr., schlesischer 37—39 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr 90 ℔. 70—80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 64—65 Sgr. pr 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr 84 ℔.

Kleesamen, rother bei fester Stimmung gut preishaltend, wir notiren 10—$12\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Rtl. pr Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei ruhiger Haltung, 11—15—18—$21\frac{1}{3}$ Rtl., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 20—25 Rtl. pr Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{3}$ Thlr.

Oelsaaten preishaltend, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr 150 ℔. Br. 6—$6\frac{1}{2}$ Rtl., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen schwach gefragt, 61—63 Sgr. pr Ctr. — Leinkuchen 92—95 Sgr. pr Ctr.

Kartoffel 22—27 Sgr. pr Sack a 150 ℔. Br $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr Metze.

Breslau, 24. Decbr. [Fondsbörse.] Die Anfangs der Börse vorherrschende günstige Stimmung verlor sich theilweise bei Eintreffen der heutigen Telegramme aus Wien und Constantinopel, die Coursvariationen waren demungeachtet nicht von großem Belange, doch blieb die Verkaufsluft überwiegend. Schluß fester.

Officiell gekündigt: 40,000 Qrt. Spiritus.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse: 1000 Ctr. Roggen Schein Nr. 1585, 500 Ctr. Hafer Schein Nr. 1590, 10,000 Quart Spiritus Scheine Nr. 1596 und 1597.

Uncontractlich erklärt: 1000 Ctr. Roggen Schein Nr. 1578.

Contractlich erklärt: 1000 Centner Hafer Scheine Nr. 1581 und 1582.

Breslau, 24. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matt, ordin. 9—$10\frac{1}{2}$, mittel 12—13, fein $13\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{2}$, hochfein 15—$15\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße flau, ordin. 11—$13\frac{1}{2}$, mittel 15—$16\frac{1}{2}$, fein 18—$19\frac{1}{2}$, hochfein $20\frac{1}{2}$—$21\frac{1}{2}$.

Roggen (pr 2000 ℔.) höher, pr Decbr. und Decbr.-Jan. $47\frac{1}{2}$ Br., Jan.-Februar u. Febr.-März $47\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., April-Mai $48\frac{1}{4}$ bez.

Weizen pr Decbr. $61\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr Decbr. $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr Decbr. 49 Gd., April-Mai 50 Br.

Raps pr Decbr. 90 Br.

Rüböl still, loco 9 Br., pr Decbr. u. Decbr.-Jan. $8\frac{5}{6}$ bez., Jan.-Febr. $8\frac{7}{8}$ Br., Febr.-März 9 Br. u. Gd., April-Mai $9\frac{5}{24}$ bez. u. Br., Septbr.-Octbr. $9\frac{3}{4}$ Br.

Spiritus unverändert, loco $14\frac{1}{2}$ Br., **$14\frac{1}{4}$ Gd.**, pr Decbr., Decbr.-Jan. und Jan.-Febr. $14\frac{7}{12}$ bez., April-Mai 15 bez.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 24. December 1868.

Weizen, weißer	80—82	77	68—74 Sgr.	pr Scheffel
do. gelber	75—77	73	68—71 "	
Roggen	61—62	60	58—59 "	
Gerste	59—61	57	54—56 "	
Hafer	38—39	37	34—36 "	
Erbsen	69—72	64	60—63 "	
Raps	189	182	171 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	168	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 24. December. Oberpegel: 16 F. 4 Z.
Unterpegel: 2 F. 10 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 24. Decbr. Die heutige „N. Fr. Presse" meldet: Der österreichische Botschafter in Constantinopel, Prokesch Osten, ist in den Ruhestand versetzt worden.

London, 24. Decbr. Die „Times" meldet: England würde an den Conferenzen theilnehmen, wofern diese die türkisch-griechische Streitfrage ausschließlich behandeln wollte.

Petersburg, 24. Decbr. Das Königreich Sachsen giebt seine hiesige Vertretung auf. Der bisherige Geschäftsträger Lemaistre wird Gesandter des norddeutschen Bundes in Buenos Ayres.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Decbr. (Anfangs-Course.) Ang. 3 U.

		Cours	v. 23. Dec.
Weizen	pr December	$62\frac{3}{4}$	$62\frac{1}{2}$
	April-Mai	$62\frac{1}{2}$	62
Roggen	pr December	52	$51\frac{3}{4}$
	April-Mai	$51\frac{3}{8}$	$50\frac{3}{4}$
	Mai-Juni	52	$51\frac{1}{4}$
Rüböl	pr December	$9\frac{7}{24}$	$9\frac{7}{24}$
	April-Mai	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Spiritus	pr December	$15\frac{11}{24}$	$15\frac{11}{24}$
	April-Mai	$15\frac{11}{12}$	$15\frac{11}{12}$
	Mai-Juni	$16\frac{1}{12}$	$16\frac{1}{24}$
Fonds u. Actien.			
Freiburger		$114\frac{1}{4}$	$113\frac{1}{2}$
Wilhelmsbahn		$112\frac{1}{4}$	$112\frac{1}{2}$
Oberschles. Litt. A.		$192\frac{1}{2}$	$192\frac{1}{2}$
Rechte Oderufer-Bahn		$81\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit		100	$100\frac{1}{8}$
Italiener		$54\frac{7}{8}$	$54\frac{5}{8}$
Amerikaner		$79\frac{3}{8}$	$79\frac{3}{8}$

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 24. December.

		Cours 4.	23. Decbr.
Weizen. Fest.			
pr December		$68\frac{1}{2}$	68
	Frühjahr	$69\frac{1}{2}$	69
	Mai-Juni	70	69
Roggen. Fest.			
pr December		$50\frac{1}{2}$	50
	Frühjahr	51	$50\frac{3}{4}$
	Mai-Juni	$51\frac{1}{2}$	51
Rüböl. Leblos.			
pr December		$9\frac{1}{12}$	9
	April-Mai	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{6}$
	Septbr.-October	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{5}{6}$
Spiritus. Unverändert.			
pr December		15 Gd.	15
	Frühjahr	$15\frac{7}{12}$	$15\frac{7}{12}$
	April-Mai	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 23. Decbr., Abends. Schluß matt. — [Abend-Börse.] Credit-Actien 237, 30. Staatsbahn 305. 30. 1860er Loose 90, 00. 1864er Loose 106, 50, Bankactien 659, 00. Nordbahn —, —. Galizier 209, 75. Lombarden 196, 60. Napoleonsd'or 9, $55\frac{1}{2}$. Böhmische Westbahn —, —. Ungarische Creditactien 89, 75.

Frankfurt a. M., 23. Decbr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $78\frac{3}{4}$, Credit-Actien $233\frac{1}{4}$, Staatsbahn $300\frac{1}{4}$, steuerfreie Anleihe $50\frac{7}{8}$, Lombarden $194\frac{3}{4}$, 1860er Loose $76\frac{1}{8}$, 1864 Loose —., Nationalanleihe $51\frac{7}{8}$, Matt und stille.

Hamburg, 22. Decbr., Abends. [Abendbörse.] Creditactien 99, Lombarden 411, 1860er Loose 76, Staatsbahn 633, Ital. Rente 54, Amerikaner $72\frac{1}{8}$.

Bremen, 23. Decbr. Petroleum, Standart white, loco $6\frac{1}{3}$.

Amsterdam, 23. Dec. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Rüböl pr Mai $32\frac{1}{2}$, pr Sept. $33\frac{7}{8}$. — Regenwetter.

Paris, 23. Decbr., Nachm. Nach dem neuesten Wochenausweise haben die Einnahmen der lombard. Eisenbahn in der Woche vom 16. bis 22. December 2,967,891 Frcs. betragen, was gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Vermehrung um 873,505 Frcs. ausmacht.

Breslauer Börse vom 24. December 1868.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{3}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	93 G.
do. do.	4	$87\frac{3}{8}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	81 B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$83\frac{5}{8}$ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$—80 bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{3}{4}$ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$89\frac{3}{4}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{4}$ G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schles. Rentenbriefe	4	$89\frac{3}{8}$ bz. u. G.
Posener do.	4	87 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	87 B.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	86 B.
Oberschl. Priorität.	3	76 B.
do. do.	4	83 B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$88\frac{5}{8}$ bz.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ G.
R.Oderufer-B.St.-Pr.	5	$90\frac{1}{4}$ G.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets		$82\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bz.
Oesterr. Währung		$84\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$114\frac{1}{4}$ G.
Friedr.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$191\frac{1}{2}$—92 bz. u. G.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$81\frac{1}{4}$ B.
Cosel-Oderberg	4	$112\frac{1}{2}$ B.
Gal. Carl-Ludw S-P.	5	—
Warschau-Wien	5	$58\frac{1}{4}$ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$79\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	55—$54\frac{5}{8}$ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	—
Poln. Liquid.-Sch.	4	55 bz. u. B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	$53\frac{3}{8}$ B.
Oesterr. Loose 1860	5	$76\frac{1}{2}$ B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.		—
Minerva		$34\frac{1}{2}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	$117\frac{1}{2}$ B.
Oesterr. Credit-	5	—

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$142\frac{3}{8}$ bz. u. B.
do.	2 M.	$141\frac{5}{8}$ G.
Hamburg	k. S.	$150\frac{5}{8}$ bz. u. B.
do.	2 M.	$149\frac{7}{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 B.
Paris	2 M.	$80\frac{2}{3}$ bz.
Wien ö. W.	k. S.	$84\frac{1}{2}$ B.
do.	2 M.	$83\frac{1}{2}$ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Paris, 23. Decbr., Nachmitt. 3 Uhr. Fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren $92\frac{1}{2}$ gemeldet. — (Schluß-Course.)

		Cours v. 22.
3% Rente 69, 95-70, 10-69, 95-70,	05	69, $92\frac{1}{2}$
Ital. 5% Rente	57, 10	56, 85
Oest. Staats-Eisenbahn-Actien	647, 50	647, 50
Credit-Mobilier-Actien . .	288, 75	287, 50
Lombardische Eisenbahn-Actien	416, 25	417, 50
do. Prioritäten . . .	226, 50	226, 00
Tabaksobligationen . . .	423, 00	424, 00
Mobilier-Espagnol . . .	283, 75	290, 00
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$84\frac{1}{4}$	84

Paris, 23. Decbr., Nachm. Rüböl pr Decbr. 77, 00, pr Jan.-April 77, 50. Mehl pr December 60, 75, pr Jan.-April 60, 75 Baisse. Spiritus pr Decbr. 73, 50. — Wetter unbeständig.

London, 23. Dcbr., Nachm. 4 Uhr.

		Cours v. 22.
Consols	$92\frac{5}{16}$	$92\frac{5}{16}$
1proc. Spanier	$32\frac{3}{4}$	$32\frac{5}{8}$
Ital. 5proc. Rente	$55\frac{15}{16}$	$55\frac{3}{4}$
Lombarden	$16\frac{9}{16}$	$16\frac{3}{8}$
Mexicaner	15	15
5proc. Russen de 1822 . .	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{3}{4}$
5proc. Russen de 1862 . .	$85\frac{3}{4}$	$85\frac{3}{4}$
Silber	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{3}{4}$
Türkische Anleihe de 1865 .	$38\frac{9}{16}$	$38\frac{3}{16}$
8procent. rumänische Anleihe .	84	84
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	$74\frac{3}{16}$	74

London, 23. Decbr., Nachm. Kupfer und Zinn stramm, Zink stetig, Zucker stetig aber ruhig, Kaffee und Reis ruhig.

Liverpool, 23. Decbr., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Bll. Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig. Preise unverändert.

Glasgow, 23. Decbr. Roheisenmarkt. (Von Robinows & Majoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53 sh. 7 d.

Newyork, 23. December, Abends 6 Uhr.

		Cours v. 22.
Wechsel auf London	$109\frac{5}{8}$.	$109\frac{5}{8}$.
Gold-Agio	$34\frac{3}{4}$.	$34\frac{3}{4}$.
1882er Bonds	$110\frac{1}{8}$.	$110\frac{1}{4}$.
1885er Bonds	$107\frac{1}{8}$.	$107\frac{1}{2}$.
1904er Bonds	$105\frac{1}{4}$.	$105\frac{1}{4}$.
Illinois	143.	143.
Eriebahn	$38\frac{5}{8}$.	$38\frac{1}{4}$.
Baumwolle	25.	$25\frac{1}{8}$.
Mehl	7, 10.	7, 45.
Petroleum (Philadelphia) .	$30\frac{1}{2}$.	$31\frac{1}{4}$.
do. (Newyork)	$31\frac{3}{4}$.	32.
Havanna-Zucker	$11\frac{7}{8}$.	—.
Schlesisches Zink	$6\frac{1}{4}$.	—.

Havanna, 22. December. Zucker Nr. 12 $8\frac{9}{16}$, Wechsel auf London $18\frac{1}{8}$ Procent Prämie.

Berlin, 23. Decbr. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Decbr.	Ult. Januar.
Bergisch-Märkische . .	$136\frac{3}{4}/1\frac{3}{4}$ B	137/2 G
Berlin-Görlitzer . . .	$72\frac{1}{2}$,$1\frac{1}{2}$ B	73/2 B
Cöln-Mindener	$125/1\frac{1}{2}$ B	$125\frac{1}{2}/2$ B
Cosel-Oderberger . . .	$114\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ G	$115\frac{1}{2}/3$ G
Mainz-Ludwigshafener .	$138\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B	139/2 G
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische . . .	$195\frac{1}{2}/3\frac{1}{2}$ G	197/4 G
Rheinische	$119\frac{1}{2}/1$ B	120/2 B
Warschau-Wiener . . .	59/1 B	$60/1\frac{1}{2}$ B
Rechte Oder-Ufer-Bahn.	— —	— —
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Darmstädter Bank . .	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	$103\frac{1}{2}/3\frac{1}{2}$ bz	105/4 bz
Lombarden	114/3 bz	115/4 bz
Franzosen	175/5 bz	177/5 bz
Oesterr. 1860er Loose .	78/2 bz	$79/2\frac{1}{2}$ bz
Italiener	$55\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ bz	$56\frac{1}{2}/2$ bz
Amerikaner	80/1 bz	$80\frac{1}{4}/1\frac{1}{4}$ bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	$133\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ G	133/2 B
Cöln-Mindener	123 $1\frac{1}{2}$ B	$122\frac{1}{2}/2$ B
Oberschlesische . . .	$190/2\frac{1}{2}$ B	189/3 B
Rheinische	117/1 G	$116\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ G
Lombarden	— —	— —

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der fällige Zinscoupon pro II. Halbjahr 1868 von den 500-Francs-Obligationen I. Serie der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft wird vom 2. Januar 1869 ab bei folgenden Zahlstellen eingelöst:

In **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft,**
" **Breslau** beim **Schlesischen Bankverein.**
" **Amsterdam** bei Herren **Lippmann Rosenthal u. Co.**
" **Berlin** bei Herren **Feig u. Pinkuß.** 824
" **Frankfurt a. M.** bei Herren **J. Weiller Söhne.**
" **Krakau** bei Herren **Anton Hölzel** und
" **Brüssel** bei Herren **Brugmann Söhne.**

In dem gleichen Zeitraume findet die Einlösung der im Jahre 1868 und früher ausgeloosten Obligationen im Nominalwerthe von 500 Francs statt.

Warschau den 3/15. December 1868.

Der Verwaltungsrath.

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Januar 1869 fällige Zins-Coupon der Warschau-Bromberger Stammactien kommt mit 2 Rubel für die Serie A. und mit 10 Rubel für die Serie B. bei den nachbenannten Zahlstellen vom 2. bis 31. Januar 1869 zur Einlösung:

In **Warschau** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft;**
in **St. Petersburg** bei Herren **Stersky u. Sohn;**
in **Breslau** beim **Schlesischen Bankverein;**
in **Berlin** bei Herren **Feig u. Pinkuß;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann Rosenthal u. Co.;**
in **Brüssel** bei Herren **Brugmann Söhne;**
in **Frankfurt a/M.** bei Herren **J. Weiller Söhne;**
in **Krakau** bei Herrn **Anton Hölzel.**

Dem einzulösenden Coupon muß ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beigelegt sein, rückständige im Verlauf der oben bezeichneten Frist, nicht eingelöste Coupons, können nur noch allein bei der Eisenbahn-Hauptkasse in Warschau und zwar am 14. und 15. jeden Monats zur Einlösung präsentirt werden. Gleichzeitig werden die im Jahre 1868 und früher ausgeloosten Warschau-Bromberger Actien mit à 100 resp. 500 Rs. ausgezahlt und conform § 45 der Gesellschaftsstatuten für jede derselben ein Genußschein ausgefertigt werden.

Warschau, den 3./15. December 1868. 825

Der Verwaltungsrath.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der fällige 5procentige Zinscoupon per II. Halbjahr 1868 von den Obligationen II. Serie der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft à 500 Thlr. Preuß. Cour. oder 75 Pfd. Sterling oder 1875 Frcs. oder 875 Gulden holländisch, sowie der à 100 Thlr. Preuß. Cour. oder 15 Pfd. Sterling oder 375 Frcs. oder 175 Gulden holländisch, wird vom 2. Januar 1869 ab bei folgenden Zahlstellen eingelöst:

in Warschau, bei der Hauptkasse der Gesellschaft,
in Berlin, bei Herren Feig u. Pinkuß,
in Breslau, beim Schlesischen Bankverein,
in Amsterdam, bei Herren Lippmann, Rosenthal u. Co.,
in Brüssel, bei Herren Brugmann Söhne,
in London, bei Herren N. M. Rotschild and Sons.

Warschau, den 3/15. December 1868. 898

Der Verwaltungsrath.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

In der Bekanntmachung vom 9/21. December c. über die vom 2ten bis 15. Januar k. J. zu erhebende Abschlags-Dividende hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als die Abschlags-Dividende nicht, wie in früheren Jahren, auf dem Jahres-Coupon abzustempeln, sondern gegen die mit den Talons besonders ausgereichten Abschlags-Dividendenscheine zu erheben ist.

Warschau, den 9/21. December 1868. (901) **Der Verwaltungs-Rath.**

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Lieferung des pro 1869 erforderlichen Bedarfs von

10,000 Centner gewöhnlichen Schienen und 200 Centner Puddelstahlschienen

soll unter Zugrundlegung von Lieferungsbedingungen, welche von den Unterzeichneten (Bureau: Gartenstraße 22c) bezogen werden können, im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche Franco-Offerten werden von uns bis zum Submissionstermin am 9. Januar 1869, Vormittag 10 Uhr entgegen genommen.

Die eingegangenen Offerten werden in diesem Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden

Breslau, den 19. December 1868.

Betriebs-Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.